

Zeitschrift: Das Rote Kreuz : officielles Organ des Schweizerischen Centralvereins vom Roten Kreuz, des Schweiz. Militärsanitätsvereins und des Samariterbundes

Herausgeber: Schweizerischer Centralverein vom Roten Kreuz

Band: 31 (1923)

Heft: 4

Vereinsnachrichten: Aus dem Vereinsleben

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 29.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Graubünden gemacht. Durch Abstimmung vom 30. April 1922 ist mit großem Mehr eine Initiative vom Volk angenommen worden, welche verlangt, daß die Ausübung der giftfreien Kräuterheilmethode mit Ausschluß der Chirurgie unter folgenden Bedingungen gestattet werde:

1. Der Praktikant muß das schweizerische Bürgerrecht besitzen und in allen bürgerlichen Ehren und Rechten stehen.
2. Er muß sich ausweisen über genügende Kenntnisse der Heilkräuter, ihrer Heilwirkung und der von ihm behandelten Krankheiten.
3. Die Prüfung erfolgt durch eine vom Kleinen Rat bestellte Kommission aus fünf Mitgliedern, worunter ein Arzt.

Es bleibt abzuwarten, wie das Gesetz auf die Verhältnisse im Kanton Graubünden wirken wird, insbesondere wie weit sich das Kurpfuscherum unter seinem Schutz entwickeln wird. Abzuwarten bleibt auch sein Einfluß auf den Fremdenverkehr Graubündens. Ein Gesetz, das bezüglich der Bekämpfung ansteckender Leiden einer starken Unsicherheit ruft, so daß keine Gewähr mehr dafür besteht, daß Infektionskrankheiten frühzeitig erkannt und ab-

gesondert werden, bei der es möglich ist, daß Seuchenfälle längere Zeit vom Kräuterarzt unerkannt verschleppt werden, muß von ungünstiger Wirkung auf den Besuch der bündnerischen Kurorte sein.

Was durch Kurpfuscher in dieser Hinsicht angestellt werden kann, mag das Beispiel eines bekannten schweizerischen Kurpfuschers zeigen, der eine Pockenepidemie mit zirka 45 Erkrankungen und 11 Todesfällen auf dem Gewissen hat. Er war selbst an Pocken erkrankt, ohne das Leiden diagnostizieren zu können, und gab trotzdem seine Konsultationen. Dadurch wurde die Seuche auf seine Patienten übertragen. Der gleiche Kurpfuscher behandelte auf einem abgelegenen Berghof einen Typhuskranken auf zirka vier Stunden Entfernung, ohne ihn je gesehen zu haben. Die Folge war eine Typhusepidemie mit zirka 10 Erkrankungen und mehreren Todesfällen.

Ein Kanton, der früher eine starke Entwicklung des Kurpfuscherwesens zeigte, der Kanton Baselland, ist in letzter Zeit sehr energisch vorgegangen, so daß in seinem Gebiet eine bedeutende Abnahme des Kurpfuscherums zu konstatieren ist. (Fortsetzung folgt.)

Aus dem Vereinsleben.

Altendorf und Umgebung. Die 12. ordentliche Generalversammlung des Samaritervereins Altendorf wurde am 22. Januar 1923 im Gasthaus „zur Eintracht“ abgehalten. Präsident A. Bloch begrüßte die anwesenden Passiv- und Aktivmitglieder, worauf die Versammlung die Geschäfte erledigte nach der vorliegenden Traktandenliste. Aus dem so trefflich vom Vereinspräsidenten abgefaßten Jahresbericht konnte man entnehmen, daß das Berichtsjahr 1922 eines der arbeitsreichsten war seit dem Bestehen des Samaritervereins. Es sei daraus folgendes erwähnt: Auf Ende 1922 ist ein Bestand von 349 Mitgliedern (2 Ehren-, 50 Aktiv-, 1 Frei- und 296 Passivmitglieder), somit ein Zuwachs von 38 Mitgliedern, gegenüber dem Vorjahr. An zwei außerordentlichen Generalversammlungen wurde die Neueröffnung eines Krankenmobilienmagazins und im September

der Ankauf eines Krankenautos beschlossen. Die Einrichtung des R. M. brachte dem Vorstand sehr viel Arbeit, umso mehr als die Anschaffung der Krankenmobilien rasch vor sich gehen mußte, um dieselben in einer besonders hierfür eingerichteten Ausstellungskabine der 1. Ulner-Gewerbeausstellung der Einwohnerschaft von Altendorf und Umgebung vorführen zu können. Offiziell eröffnet ist das Magazin seit dem 1. November und ist in kurzer Zeit von zwei Monaten schon rechtlich benutzt worden. Beziiglich der Anschaffung des Krankenautomobils ist zu bemerken, daß daselbe auf Ende dieses Monats zur Betriebsübergabe erwartet wird. Im vergangenen Jahr wurden 40 Krankenwagentransporte ausgeführt, wozu sich wiederum in sehr zuvorkommender Weise Aktivmitglieder als Begleitpersonen ohne jede Entschädigung zur Verfügung stellten. Erste Hilfeleistungen wurden

von den noch bestehenden 4 Samariterposten in Altendorf, Uttinghausen, Flüelen und Schattendorf 41 rapportiert. Während der Gewerbeausstellung besorgte unsere Sektion den Samariterdienst, wobei ebenfalls 14 leichtere erste Hilfseleistungen zur Behandlung kamen.

Samariterübungen wurden 11 abgehalten und im weiteren ein öffentlicher Lichtbildervortrag „Kampf gegen die Tuberkulose“ gemeinsam mit der Krankenkasse der schweizerischen Draht- und Gummifabriken.

Am 17. Februar 1922 fand die Schlussprüfung des im November 1921 mit 37 Teilnehmern begonnenen Krankenpflegekurses statt, unter Leitung der Herren Dr. med. Vinzenz Müller und Hilfeslehrer Haller. 33 Kandidaten unterzogen sich der Prüfung und haben gestützt hierauf den Ausweis als Krankenpflegerin bzw. Krankenpfleger erhalten; 20 davon sind als Aktive dem Verein beigetreten.

Im weiteren besaßt sich unsere Sektion mit der Durchführung der Rötkreuzsammnung für die Spitalmission nach Russland, die aus vier öffentlichen Sammelstellen einen Beitrag von Fr. 294.— abwarf. Mit dem Verkauf der 1100 Bundesfesterkarten zugunsten der schweizerischen Volksbibliothek wurde zugleich in den Gemeinden Altendorf und Schattendorf für die Hinterlassenen des am Fronleichnamstag verunglückten Josef Zürsluh eine Kollekte verbunden, indem die Karten statt zu 30 für 50 Rp. verkauft wurden, so daß der Witwe und den beiden Waisen ein Sparheft im Betrage von Fr. 310.65 eingehändigt werden konnte.

Die vier Kassarechnungen (Sektionskasse, Betriebsrechnung des Krankenwagens und des Krankenmobilienmagazins, sowie des Krankenpflegekurses 1921/22) wurden in den Hauptposten verlesen und gestützt auf den Bericht der Revisoren den Rechnungsstellern abgenommen und verdankt.

Nicht unerwähnt darf bleiben, daß wiederum vier „Unfehlbare“, die während des ganzen Jahres weder eine Übung noch Versammlung versäumten, das statutengemäße Geschenk erhalten haben.

Das von Hilfeslehrer Haller aufgestellte Arbeitsprogramm pro 1923 wurde von der Versammlung genehmigt. Da seitens drei Vorstandsmitgliedern (Materialverwalter Frz. Baumann, seit 1914 im Vorstand und die beiden Aktuarinnen, Frs. L. Bucher und A. Knobel) unabwendbare Demissionsschritte vorlagen, beantragte der Vorstand, es möchte der Bestand desselben von 9 auf 7 Mitglieder reduziert werden, was einhellig zum Beschuß erhoben worden ist. Gestützt hierauf wurde zu den Vorstandswahlen geschritten und es sah sich derselbe wie folgt zusammen: Präsident: Ing. A. Bloch; Vize-Präsident: Jof. Alschwanden; Kassier: Jakob Hefti (neu); Aktuar und Hilfeslehrer: Emil Haller (neu); Materialverwalterin:

Frau Füzi-Negli (neu); Beisitzer: Karl Waldis und Frau Herger-Negli (neu). Die beiden Rechnungsrev. Lorenz Fritschl-Thomas und Frau Arnold-Berther wurden bestätigt; ebenso der Delegierte des S. S. B.: Vize-Präsident Alschwanden.

Dem Antrage des Vorstandes, der obligatorische Beitrag von 20 Rp. pro Aktivmitglied für die mit 1. Januar 1923 in Wirksamkeit getretene Hilfskasse des schweizerischen Samariterbundes, sei von der Sektionskasse zu tragen, wurde zugestimmt. Im weiteren wurde erkannt und beschlossen, zur Vermehrung des Aktivbestandes im laufenden Jahr wiederum einen Samariterkurs abzuhalten. Damit ward auch das Traktandum „Verschiedenes“ erledigt und konnte die Versammlung geschlossen werden.

Nach dem anschließenden einfachen Nachessen, das allen wohl mundete, widmete man sich noch einige Stunden der Gemütlichkeit, wobei auch das Tanzbein zu seinem Rechte kam.

H.

Baden. Samariterverein. Samstag, den 17. Februar, um 20 Uhr
Generalversammlung
im Saale zum „Roten Turm“. Traktanden: Die Statutarischen.

Nachher gemütliche Unterhaltung. Vollzähliges Erscheinen erwartet
Der Vorstand.

Bümpliz. Die am 20. Januar 1923 des Samaritervereins Bümpliz stattgefundene Hauptversammlung war leider schwach besucht. Nach Genehmigung des Protokolls und der diversen Mutationen verlas der Präsident, Herr Gfeller, seinen flott abgefaßten Jahresbericht, aus dem hervorging, daß der Verein im vergangenen Jahr viel geleistet hat und zwar mehr für die Allgemeinheit als für seine Mitglieder selbst.

So unter anderm ist er viermal mit öffentlichen Vorträgen aufgetreten und hat zwei Kurse (häusliche Pflege für Mütter und Säuglinge und Samariterkurs in Oberwangen) veranstaltet. Letzterer hat dazu geführt, daß nun in Oberwangen ein selbständiger Samariterverein gegründet werden konnte. Eigentliche Übungen hielt er nur vier im ganzen Jahr ab. Zu den Vorträgen muß mit Bedauern erwähnt werden, daß die kirchliche Behörde von Bümpliz für einen bereits anberaumten Vortrag in der Kirche die Bewilligung zurückzog, weil sie es nicht für angezeigt erachtete, in derselben über das Thema „Aberglaube und Kurpfuscherium“ das Volk aufzulärt zu dürfen. Wahrscheinlich fand sie Gefahr für ihren Religionsglauben und es muß deshalb dies an dieser Stelle als bezeichnend erwähnt werden. Der Verein zählt gegenwärtig 9 Ehren-, 1 Frei-, 73 Passiv- und 53 Aktiv-

Mitgliedern, wovon 41 Damen und 12 Herren. Der Uebungsbesuch betrug durchschnittlich 33 %. Die Kasse schließt mit einem Aktivsaldo von Fr. 114.57 ab und weist ein Vermögen von Fr. 111.— auf. Auch kann eine Vermehrung des Hilfslehrerpersonals verzeichnet werden, indem Fr. Wissfratt den in Bern stattgefundenen Hilfslehrerkurs mit Erfolg absolviert hat. Bei den Vorstandswahlen hat sich leider der im Jahresbericht des Präsidenten bereits angedeutete Rücktritt bestätigt, indem der bisherige tüchtige und rührige Präsident, Herr Gfeller, angeblich wegen Inanspruchnahme durch den Kantonalverband, demissionierte. Unsere Bemühungen, ihn noch für ein weiteres Jahr zu gewinnen, waren leider vergeblich. An dieser Stelle möchte ich es nicht unterlassen, ihm für die Opferwilligkeit und Liebe, die er dem Samariterverein Bümpliz gewidmet hat, den herzlichsten Dank auszusprechen, und wir geben der Hoffnung Ausdruck, daß wir ihn später wieder mit vereinten Kräften an der Arbeit sehen werden. Der neue Vorstand setzt sich wie folgt zusammen: Präsident: Herr Führer; Vize-Präsidentin: Fr. Bolz; Sekretärin: Fr. Wissfratt; Kassier: Herr Lehmann; Materialverwalterin: Fr. Vogel; Materialkontrolle: Fr. Gfeller und Spycher; Beisitzer: Fr. Marti und Herr Schlegel.

In das Amt des Uebungsleiters teilen sich der Präsident und die Sekretärin.

Der Zelt entsprechend wurde der in den Statuten vorgesehene jährliche Kredit des Vorstandes von Fr. 70 auf Fr. 200 erhöht.

Herner wurde beschlossen, dem neugegründeten Samariterverein Überwangen das Inventarmaterial der Samariterposten Nieder- und Überwangen bis zu deren künftlicher Uebernahme gratis zu überlassen, ebenso auch die in Bümpliz disponibel gewordene Rädertragbahre.

Nach Schluß der Versammlung fand eine mit Interesse aufgenommene Projektionsvorführung statt.

Wir wollen hoffen, daß es dem neuen Vorstand gelingen werde, das Schloßlein des Samaritervereins Bümpliz in gleichem Fahrwasser vorwärts steuern zu können, wozu wir ihm wie auch dem Verein selber ein herzliches Glückauf wünschen. A.

Dietikon. Samariterverein. Die am 24. Januar abgehaltene Generalversammlung vollzog sich rasch und ohne Beanstandung. Der große Jahresbericht des Präsidenten gab uns über das verflossene Jahr genaue Auskunft, was der Verein leistete. Das Vereinsvermögen ist auf Fr. 3200 herangewachsen, gegenüber dem Vorjahr ein plus von Fr. 350 nach Abschreibung von 10 % des Inventarwertes. Für den Unterhalt des Krankenmobilienmagazins sowie Neuanschaffungen wurden Fr. 731.45 verausgabt. Auch

die Samariterposten erforderten einen Ausgabenbeitrag von Fr. 312.—. Hilfsleistungen sind von den Mitgliedern 146 ausgeführt worden. Die Ausleihungen der Utensilien vom Krankenmobilienmagazin mehrten sich gegenüber andern Jahren bedeutend und sind pro 1922 134 Gegenstände ausgeliehen worden. Praktische Uebungen haben wir 19 ausgeführt und so ist das neue Arbeitsprogramm mit durchschnittlich alle drei Wochen eine Uebung angenommen worden.

Der Mitgliederbestand ist folgender: 92 Aktive, 222 Passive, 3 Freimitglieder und 7 Ehrenmitglieder. Der Vorstand ist wie folgt bestellt worden: Präsident: Herr G. Siegrist (bish.); Vize-Präsident: Herr Jak. Locher (neu); Alk.uarin: Fr. Rosa Hitzel (neu); 1. Kassier: Herr J. Käppeli (bish.); 2. Kassier: Herr Hch. Fischer (neu); Materialverwalterin: Frau Hardmeier (bish.); Beisitzerin: Frau Wild (bish.); Hilfslehrer: Herr Hch. Benz, Herr G. Deuber; Hilfslehrerin: Fr. M. Käppeler (alle bish.).

Zum Ehrenmitgliede wurde Herr H. Grau, Kantonsrat, ernannt, welcher schon 20 Jahre dem Samariterverein angehört hat und früher viele Jahre als Vorstandsmitglied energisch wirkte. Zu Freimitgliedern wurden ernannt: Herr E. Wiederkehr und Frau Wild.

Im fernern wurde beschlossen, im Herbst wieder ein Samariterkurs durchzuführen. Zum Schluß forderte der Präsident die Aktivmitglieder auf, die Uebungen fleißiger und pünktlicher zu besuchen. G. S.

Gäu. Samariterverein. Am 21. Januar 1923 fand die Schlußprüfung des unter tüchtiger Leitung von Herrn Dr. Studer in Neuendorf und Herren Hilfslehrern J. Schneeberger, Egerkingen, und Th. Heim, Neuendorf, abgehaltenen Samariterkurses statt. Von den zu Beginn des Kurses eingeschriebenen 23 Teilnehmern harrten 19 aus, und darf auch sämtlichen, die Schlußprüfung mit Erfolg bestandenen Kursteilnehmern, das beste Zeugnis ausgestellt werden. Ganz speziellen Dank gebührt Herrn Dr. Studer, der es verstanden hat, sämtliche Teilnehmer zu begeisterten Samaritern heranzubilden. Ebenso sei dem Vertreter des Roten Kreuzes und des Samariterbundes, Herrn Dr. Zeltch aus Olten, für die warmen Worte der Anerkennung und Aufmunterung zu weiterem Arbeiten aufs beste gedankt. Eine schöne Anzahl Zuhörer fand sich ein, darunter eine Delegation des Samaritervereins Hägendorf. Dieses warme Interesse für das Samariterwesen sei allerseits aufs beste verdankt. Nach getaner Arbeit folgte der zweite, gemütliche Teil. Theatralische Einlagen und gesangliche Vorträge verschönten den Abend. E. W.

Gedingen. Samariterverein. Ende Oktober hat unter der zielbewußten und vortrefflichen Leitung

des Spitalarztes, Herrn Dr. Muff, und der Oberschwester, die ihm mit ihrer großen Erfahrung bei der praktischen Arbeit als treue Gehilfin zur Seite stand, ein Kurs in der häuslichen Krankenpflege begonnen und fand seinen Abschluß Samstag, den 27. Januar, abends, im Kironensaal, durch eine öffentliche Schlussprüfung. Die Zahl der Teilnehmer betrug 26, die mit viel Interesse bis zum Schlusse aussharrten. An dieser Stelle sei den Leitenden für ihre Mühe bestens gedankt.

Innert 2 Stunden wurde die Prüfung unter einer großen Zuhörerschaft abgenommen. Gruppe um Gruppe wurde im Praktischen und Theoretischen auf ihr Gelerntes geprüft. Ab und zu gab's Entgleisungen, aber das muß dem Examensieb er aufs Konto geschrieben werden. Herr Dr. Walter aus Mettmenstetten, als Vertreter vom schweizerischen Roten Kreuz und Abgeordneter des schweiz. Samariterbundes, sprach seine beste Befriedigung aus und munterte auf, das Gelernte am richtigen Platze anzuwenden. Nach der kurzen aber befriedigenden Kritik erfreute uns Herr Dr. Walter mit einem Lichtbildvortrag über die Atmungsorgane. In gutfaßlicher Weise stellte er uns das Wichtigste derselben dar. Dem Vortrag anschließend folgten noch einige gemütliche Stunden, denen neben dem Ernst der Sache darf auch die Freude und der Frohsinn nicht vergessen werden. A. St.

Kerzers. Der hiesige Krankenverein führte einen gut besuchten Samariterkurs durch, der am 15. November mit 46 Teilnehmern seinen Anfang nahm und 10 Wochen dauerte. Es war dies etwas Neues, denn das Samariterwesen war hier bis jetzt nur wenig bekannt. Die Veranstaltung wurde eingeleitet durch einen Lichtbildvortrag in der Kirche über „Die Tätigkeit des schweizerischen Roten Kreuzes und der Samaritervereine“, gehalten im Oktober durch den bewährten Verbandssekretär des schweizerischen Samariterbundes, Herrn A. Rauber in Olten. Dadurch wurde das Interesse für die Sache geweckt und der Boden vorbereitet. Der Kurs stand unter der Leitung unserer beiden Ärzte, der Herren Dr. O. und Dr. Schmalz, die sich in den theoretischen Unterricht teilten. Für die praktischen Übungen wurden der großen Teilnehmerzahl wegen zwei Parallelkurse errichtet. Dem einen standen die Fräulein Lang und Mürset aus Bern als Hilfslehrerinnen vor, während im andern Herr Sekundarlehrer Schett in Aarberg als Hilfslehrer amtete. Sämtliche 40 Kursteilnehmer (12 Männer und 28 Frauen und Töchter), die am 20. Januar zur Schlussprüfung gelangten, erhielten die Bescheinigung, daß sie diese Prüfung mit Erfolg bestanden haben. Das ist der Beweis, daß Kursleiter und Hilfskräfte ihrer Aufgabe gewachsen waren und

die Leute gehörig in die Kur genommen haben. Dem offiziellen Schlussexamen wohnten bei Herr Dr. Barraud in Aarberg, als Vertreter des Roten Kreuzes, und Herr Schmid, Präsident des bernischen Kantonalverbandes, als Vertreter des Samariterbundes. Die Gemeindebehörde war durch die Herren Jak. Schwab und J. Bonlanthen vertreten. Sämtlichen Personen, denen die Kursleitung anvertraut war, sei auch an dieser Stelle nochmals der beste Dank ausgesprochen.

Nach Schluss des Exams im Schulhaus begab sich die Gesellschaft ins Restaurant zum „Bahnhof“ zu einem einfachen Nachtessen. Dort wurden noch diesbezügliche Ansprachen gehalten. Die Gründung eines Samaritervereins, welche da feierlich beschlossen wurde und wofür über 30 Personen ihren Beitritt erklärt haben, setzten dem Ganzen noch die Krone auf. Die anwesenden Mitglieder des Gemeinderats versicherten den jungen Verein ihrer Sympathie. Dem Examen schloß sich in üblicher Weise ein geselliger Akt an. G. S.

Langendorf. Generalversammlung des Samaritervereins, Sonntag, den 21. Januar 1923, im Schulhause. Die Altiven waren zahlreich erschienen. Unter Leitung unseres unermüdlichen Präsidenten, Herr J. Ledermann, wurden die üblichen Traktanden erledigt und das Protokoll genehmigt. Die Rechnungsablage des Kassiers, Herrn N. Studer, welcher zum 25. Male die Jahresrechnung vorlegte, zeigte einen bescheidenen Einnahmenüberschuss. Der Jahresbericht des Präsidenten, welcher an die Jubiläumsfeier zum 25-jährigen Bestehen des Vereins im letzten Frühling erinnerte, sowie an die übrigen Ereignisse und Anlässe des Vereinslebens wurde mit Applaus entgegengenommen. Den detaillierten Bericht über die einzelnen Übungen und spezielle Vereinstätigkeit erstattete Kassier Studer; er konstatiert rege Beteiligung und ernste Arbeit der Mitglieder. Die Frequenz des Mobilienmagazins war eine beträchtliche; einige Neuanschaffungen wurden beschlossen. Die Aufstellung eines Arbeitsprogramms für das begonnene Jahr wurde dem Hilfslehrer übertragen. Der bisherige Vorstand wurde für ein weiteres Jahr bestätigt, ebenso Aufsichtskommission und Rechnungsreviseure. Als Hilfslehrer wurde der bisherige Herr Roger, Buusle, einstimmig wiedergewählt. Betreffend Veranstaltung einer Kinovorstellung, zugunsten des Kinderhilfskomitees für Russland, wird mit dem benachbarten Verein von Oberdorf in Verbindung getreten werden, zwecks gemeinsamer Durchführung. Die Übernahme des Verkaufes einer Anzahl Samariterpostkarten wird beschlossen. M.

Olten. Hilfe für Russland. Der Zweigverein Olten vom Roten Kreuz in Verbindung mit dem

Samariterverein veranstaltete am 16. Januar im Lichtspieltheater Olten einen Vortrag über die schweizerische Hilfsaktion in Russland, verbunden mit der Vorführung des vom Roten Kreuz und der schweizerischen Kinderhilfe aufgenommenen Films. Herr Dr. Scherz, Chef der schweizerischen Hilfsaktion in Russland, hatte es in verdankenswerter Weise übernommen, das Referat zu halten. Er erzählte uns von einem namenlosen Elend und zeigte in Wort und Bild wie viel mit den schweizerischen Liebesgaben geleistet werden konnte. Gleichzeitig wies er aber auch nach, daß eine Fortführung der Hilfsaktion unerlässlich ist. Der Kinobesitzer hatte die ganze Anlage unentgeltlich zur Verfügung gestellt, so daß der Ertrag von rund Fr. 400 dem schweizerischen Hilfswerk zugewendet werden konnte. Wir danken auch an dieser Stelle Herrn Dr. Scherz für seinen vortrefflichen Vortrag und allen denjenigen, die in freigebiger Weise ihre Gaben spendeten, bestens. A. R.

Otelfingen und Umgebung. Samariterverein. Generalversammlung. Am 21. Januar 1923 fanden sich ca. 40 Mitglieder im Saale zum „Höfli“ in Otelfingen zur diesjährigen Hauptversammlung ein. Rasch und ohne jegliche Opposition wickelten sich die alljährlichen Traktanden ab. Aus dem Berichte des Präsidenten, der diesmal die letzten fünf Jahre umfaßt und gedruckt vorliegt, sieht man, wieviel der Verein innerhalb fünf Jahren erreicht hat, erkennt aber auch, daß noch viele schöne Arbeiten zu erledigen sind. Der Rechnungsausschluß mit einem bescheidenen Vorschlag, sowie auch das vorliegende Arbeitsprogramm werden dankend anerkannt. Neuwahlen und Wiederwahlen sind keine vorzunehmen (dreijährige Amtsduer), so daß der Vorstand in seiner alten Harmonie weiter wirken kann. Die Versammlung billigt einen eventuellen Kredit zur Anschaffung von Lichtbildern und wünscht, daß im kommenden Winter ein Samariterkurs durchgeführt werde. Unserer Hilfskasse zugunsten notleidender Patienten soll ab 1923 der jährliche Beitrag um 50 % erhöht werden. Die Mitteilungen des Präsidenten betr. Anordnungen des Vorstandes in der Schwesternfrage werden gutgeheißen. Die Versammlung wünscht dazu, daß sofort auf freiwilligem Wege ein finanzieller Grundstock errichtet werde. Der erste Versuch am Versammlungsaabend ergab fast 100 Franken. Mögen die Sammlungen ebenfalls ein recht erfreuliches Ergebnis geben, damit dieses schöne Ziel für unsere Gemeinden bald erreicht ist. M. B. O.

Rotheist. Unter der Leitung des Herrn Dr. med. E. Baumann und der Hilfslehrer Blumler und Hofer hatte unser Verein im Oktober 1922 einen Samariterkurs eröffnet, der am 7. Januar 1923 durch die

Schlüßprüfung seinen Abschluß fand. Die sehr eingehende Prüfung überzeugte die Herren Experten davon, daß fleißig gearbeitet worden war, und sie erklärten ihre volle Anerkennung und Befriedigung. Wir freuen uns, wieder eine schöne Anzahl junger, arbeitsfreudiger Samariter und Samariterinnen dem Vereine beitreten zu sehen, damit wir immer besser die den Mitbürgern gegenüber aufgenommenen Pflichten erfüllen können. Nach der Prüfung versammelten sich eine stattliche Anzahl der Vereinsmitglieder und alle Kursteilnehmer zu einer familiären Schlüßfeier. Eine Reihe von Produktionen der verschiedensten Art, Vorträge der Gesangssektion, ein Glückssack und Gesellschaftsspiele füllten angenehm die Stunden aus. Wir hoffen zuversichtlich, daß auch in Zukunft Herr Dr. Baumann uns seine Aufmerksamkeit in gewohnter uneigennütziger Weise zuwende. B.

St. Gallen. Samaritervereinigung. Bericht über 1922. Zum zweitenmal, und zwar vom 3. Jahr unseres Zusammenschlusses, habe ich über die Tätigkeit der Samaritervereinigung Bericht zu erstatten. Es ist gewiß eine eigene Freude, so ein Jahr zurückzublättern und all die Arbeit, die Mühen, aber auch die Ergebnisse der Bemühungen und die frohen Stunden am Geiste nochmals vorüberziehen zu lassen und festzuhalten auf dem Papier. Ja, Freude habe ich wiederum empfunden bei der Feststellung der vielen Arbeit, die im Verlaufe eines Jahres an uns herangetreten ist und die wir gemeinsam mit schönem Erfolge bewältigt haben.

Nur 5 Sitzungen hat es erfordert, um all das zu besprechen, zu beraten und zu organisieren, was gemeinsam unternommen werden sollte und mußte. Wohl sind die Vorstandesmitglieder hier und da erschrockt ob den vielen Traktanden. Aber einmütiges Zusammengehen kann viel erreichen.

Das Jahr eröffneten wir mit 4 Filmvorträgen über die Bekämpfung der Tuberkulose. Die Filme sind uns vom Schweizerischen Roten Kreuz zur Verfügung gestellt worden. Die Vorträge wurden gehalten am 16., 17., 18. und 23. Februar in Aetwil, Kronbühl, Winkel und Schützengarten (Stadt). Letzterer wies einen Massenbesuch auf. Die andern drei dienten eben mehr zu Propagandazwecken in den Außengemeinden. Die Durchführung dieser Vorträge war mit ungezählten Hindernissen verbunden, doch möchte ich nicht unterlassen, den Herren Ärzten, die sich jeweils so bereitwillig in den Dienst unserer Sache stellten, herzlich zu danken. Dann folgte ein feierlicher Anlaß. Wir hatten den Zentralvorstand des schweizerischen Samariterbundes eingeladen, eine Vorstandssitzung in unseren Mauern abzuhalten. Samstag, den 24. Februar, leistete der Vorstand unserer Aufrufung Folge. Der

Abend gestaltete sich zu einer frohen Samariter-Zusammenkunft aus Stadt und Umgebung zu Ehren unseres Vorstandes. Am Sonntag führten wir die Vertreter aus den verschiedenen Landesteilen hinauf nach Fröhlichsegg und freuen uns noch heute, daß sich unsere Berge in ihrem schönsten Glanze gezeigt haben.

Darauf beschäftigten uns die Vorbereitungen auf die ostschweizerische Präsidentenkonferenz zur Vorbereitung auf die Delegiertenversammlung in Vevey und die Mitwirkung einer großen Zahl unserer Mitglieder bei der Sammlung für die Stiftung „Für das Alter“.

Vom 20. bis 26. Juli, bei Anlaß des eldg. Turnfestes, hatten sich 50 Samariterinnen und 7 Samariter in den Dienst der Sanitätskommission gestellt. Den Samariterinnen wurde übertragen die Besorgung des Krankenzimmers für die weiblichen Patienten, die Kontrolle der das Verbandzimmer besuchenden Verunfallten und die Pflege des Aufwartepersonals in den drei Massenquartieren. Die Samariter hatten ihren Dienst in den Quartieren der Turner und auf den Übungsplätzen zugewiesen erhalten. Überall gab es reiche Arbeit, viel zu tun und viel zu lernen, und gewiß werden sich alle nach Jahren noch gerne dieser praktischen, abwechslungsreichen Samariterrtätigkeit erinnern, bei der es auch an frohen Stunden nicht fehlte. Daß die Sanitätskommission, an deren Spitze Herr Dr. Steinlin stand, mit unsern Leistungen zufrieden war, beweist der Umstand, daß unsere Vereinigung eine Anerkennung von Fr. 300 erhielt, 100 Franken in die gemeinsame Kasse, je Fr. 100 für die männlichen und weiblichen Mitglieder zur proportionalen Verteilung an die einzelnen Sektionen.

Im August haben wir einer Aufforderung des schweizerischen Roten Kreuzes Folge geleistet und für Russland eine Sammlung von Kleidern und Wäsche ausgeschrieben, die uns dann beinahe 20 Kisten und Säcke füllte mit Gaben an die notleidenden Russen-

kinder und Erwachsenen im Verpflegungsgebiet des schweizerischen Roten Kreuzes.

Der 24. September, ein prächtiger Herbstsonntag, vereinigte die Mitglieder unserer Sektionen zu einem gemeinsamen Spaziergang nach Speicherischwendi. Austausch gemeinsamer Erlebnisse im Samaritedienst, froher Gesang und Tanz bringt jeweils die Mitglieder der Vereinigung etwas näher, darum haben auch diese Veranstaltungen, wenn sie auch nicht mit Übungen verbunden sind, dennoch ihre Berechtigung und ihren Nutzen.

(Fortsetzung folgt.)

Warenlos. Samariterverein. Durch das freundliche Entgegenkommen seitens Herrn Dr. med. J. Grendelmeier, Dietikon, als theoretischer Leiter, und Schw. M. Schönholzer, Zürich, als praktische Leiterin, war es uns möglich, vom 31. Oktober 1922 bis 20. Januar 1923 einen Krankenpflegekurs von 24 Kursteilnehmerinnen veranstalten zu können. Es ist nun unsere Pflicht, hiebei zu bemerken, welche Opfer und Mühe unser verehrtes Lehrpersonal dem Verein in so liebenswürdiger Weise entgegenbrachte, durch Aufopferung ihrer sehr knapp bemessenen freien Zeit. Daher möchten wir nicht unterlassen, den oben erwähnten Kursleitern den wohlverdienten Dank auszusprechen.

Die sehr zahlreich besuchte Schlußprüfung fand statt, am 20. Januar, im heutigen Schulhause. Als Experte des Roten Kreuzes war anwesend: Herr Dr. med. J. Weber, Baden, und des Samariterbundes: Herr W. Meier, Präsident des Samaritervereins Winterthur. Die beiden Herren Experten konnten über die sehr gut geleistete Arbeit ihre volle Befriedigung aussprechen. Wir möchten an dieser Stelle den Herren Experten, besonders Herrn Dr. med. J. Weber, Baden, für die segensreichen Schlüßworte herzlich danken. Mögen nun die erworbenen Kenntnisse im praktischen Leben zum Segen von leidenden Mitbürgern reiche Früchte bringen.

H. W.

Essen, Verdauen, Hungern und Sattsein.

Von Dr. Hermann Dekker. — Aus «Wunder in uns».

(Fortsetzung.)

Seelische Eindrücke fördern und regeln demnach in weitem Maß das Verdauungsspiel. Lustgefühle und anregende Empfindungen setzen Magen und Darm in Bereitschaft: es wird Saft fertiggestellt, die Bewegungen des Darmes setzen ein, um die

Straßen zu säubern. Nun ist alles gerüstet zum Empfang. Dieses Bereitsein, das Erwarten von Speisen, ist es anscheinend, was uns als Appetit zum Bewußtsein kommt. Und alles, was diese Bereitschaft einleitet oder fördert, ist von Vorteil für die Ver-